



Rückblick auf eine engagierte Wahlkampagne

LINKS BE

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
162 · Ausgabe BE · Mai 2016



Am Ende wurde es im zweiten Wahlgang für die Regierungsratsersatzwahl noch einmal knapp. Weniger als 4000 Stimmen betrug der Rückstand von Roberto Bernasconi, der mit 107755 Stimmen ein sehr gutes Resultat erzielte. In Biel und insbesondere in Bern-Mittelland konnte er sogar obenausschwingen. Die Ergebnisse in den anderen Regionen und gerade im alles entscheidenden Berner Jura waren aber weniger stark. Insgesamt reichte es Roberto zwar für einen tollen Achtungserfolg, aber nicht für die Wahl in den Regierungsrat. Damit geht auch die Zeit der rot-grünen Regierungsmehrheit zu Ende, die über zehn Jahre gehalten hatte. Mit der neuen doppelten bürgerlichen Mehrheit im Parlament und in der Regierung wird es sozial kälter werden im Kanton Bern.

Die SP Kanton Bern hat mit Christoph Ammann und Roberto Bernasconi gemeinsam für die Weiterführung der rot-grünen Regierungsmehrheit gekämpft. Es war angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Kanton Bern nicht selbstverständlich, dass mit Christoph im ersten Wahlgang in einer Majorz-

**Diese
Ersatzwahl
hat gezeigt,
dass mit der
SP Kanton
Bern
jederzeit
zu rechnen
ist.**

wahl ein Sozialdemokrat gewählt wurde. Christoph schaffte diese Wahl aber mit 182476 Stimmen glanzvoll und wird die SP neu im Regierungsrat als Volkswirtschaftsdirektor vertreten. Damit übernimmt er die Direktion des scheidenden Sozialdemokraten Andreas Rickenbacher. Nach dem ersten Wahlgang war die Freude über die Wahl von Christoph Ammann riesig, im zweiten Wahlgang folgte nun eine gewisse Ernüchterung. Letztlich geht die SP mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus diesen Ersatzwahlen hervor.

Der Kanton Bern wird nun von einer bürgerlichen Mehrheit regiert werden. Bürgerliche Politik bedeutet oft ein Durchboxen von Einzelinteressen für Privilegierte. Die breite Bevölkerung und die nachhaltige Entwicklung des Kantons haben das Nachsehen. Die SP wird deshalb zukünftig vermehrt einen Oppositionskurs fahren müssen. Wie schon mit dem erfolgreichen Referendum gegen den Abbau bei den Prämienverbilligungen wird sich die SP auch vehement gegen die angekündigten unmenschlichen Streichungen in der Sozialhilfe wehren.

Dieser Wahlkampf mit zwei Wahlgängen hat viel Kraft, Geld, und Engagement gekostet. Unzählige SP-Mitglieder, aber auch viele weitere Helferinnen und Helfer sowie Partnerorganisationen haben sich unermüdlich für Christoph Ammann und Roberto Bernasconi eingesetzt. Plakate wurden aufgehängt, Inserate geschaltet und Postkarten verteilt. Im zweiten Wahlgang konnten sogar mehr Postkarten gedruckt und verschickt werden als im ersten! Äpfel, Rosen und Süßigkeiten wurden an den Wähler und die Wählerin gebracht. Auf den sozialen Medien wurde unermüdlich zur Wahl der beiden SP-Kandidaten aufgerufen. All das ist nicht selbstverständlich und verdient grossen Respekt und ein riesiges Dankeschön. Die Parteileitung der SP Kanton Bern sowie auch Christoph Ammann und Roberto Bernasconi sind tief beeindruckt über diesen tollen Einsatz. Diese Ersatzwahl hat gezeigt, dass mit der SP Kanton Bern jederzeit zu rechnen ist. Herzlichen Dank für euer riesiges Engagement!

Parteileitung der SP Kanton Bern



Vom Nebeneinander zum Miteinander

«Flüchtlinge machen uns ratlos und wir fühlen uns überfordert». So hat es Franz Hohler im Flüchtlingsmanifest (fluechtlings-manifest.ch) geschrieben und genauso fühlte ich mich. Ich wohne seit 16 Jahren in Lyss und bin bis vor Kurzem kaum in Kontakt mit Flüchtlingen, welche im Durchgangszentrum Kappelen-Lyss untergebracht sind, gekommen. Sicher habe ich gewusst, dass es dieses Zentrum gibt, und ich habe auch mitbekommen, dass angesichts der steigenden Flüchtlingszahl letztes Jahr Zelte aufgebaut wurden, um noch mehr Personen zu beherbergen.

Dabei sind es die Flüchtlinge, die Angst haben und überfordert sind – von den Verhältnissen in ihrer Heimat und mit den hiesigen Bedingungen. Ich habe mich gefragt, wer diese Asylsuchenden sind, wie sie hier leben und vorher gelebt haben, woher sie geflüchtet sind und warum. Wie einige meiner Parteigenossinnen und -genossen haben ich mich deshalb entschieden, aktiv zu werden. Doch wie kommt man überhaupt mit den Flüchtlingen in Kontakt und was für Hilfe brauchen sie? Der gute Vorsatz war gar nicht so einfach umzusetzen. Wir hatten das grosse Glück, uns den Freiwilligen vom be-



Yvonne Pfäffli

reits bestehenden Tea&Talk (siehe Kasten) anschliessen zu können. Tea&Talk geht auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge ein und schafft darauf aufbauend Angebote. Dies immer in Absprache mit der Leitung des Zentrums und als Ergänzung zu deren Aufgaben. Seit letzten Herbst helfen Lysser SPlerinnen und SPler mit, Kleider zu sammeln und die Kleiderbörse zu betreiben. Und auch an den Spielnachmittagen mit Kindern und Erwachsenen sowie beim Kinderhort sind wir präsent. Ich habe gemerkt, dass es vor allem darum geht, sich Zeit zu nehmen. Das heisst ganz konkret, dass ich seit März dieses Jahres am Samstagnachmittag oft zwei Stunden

mit Kindern und Erwachsenen des Durchgangszentrums Backgammon oder Diabolo spiele. Erste Kontakte können dadurch geknüpft werden und ich erlebe, dass wir mit unserer Präsenz dem einen oder anderen Asylsuchenden einen sorglosen und unbeschwerten Augenblick ermöglichen können. Und ich bin überzeugt, dass dieses private Engagement auch nachhaltige gesellschaftliche und politische Auswirkungen in unserer Region haben wird. Gerade die Spielnachmittage eignen sich hervorragend, Nachbarn und Bekannte einzuladen. Hilfst du auch mit, dass aus dem anonymen Nebeneinander ein Miteinander wird?

TEA&TALK

- Ein Angebot für die Asylsuchenden im Durchgangszentrum Lyss-Kappelen
- Ein Team von freiwilligen Helferinnen und Helfern bietet Unterstützung an
- Das Angebot erfolgt in Absprache mit der Leitung des Durchgangszentrums
- Tea&Talk ist politisch und konfessionell neutral

Aktuelle Angebote: Spielnachmittage für Kinder und Erwachsene, Kleiderbörse, Nachhilfe, Hort für Kinder von Asylsuchenden

Geplant ist auch der Aufbau von Patenschaften mit dem Ziel, Flüchtlinge über die Zeit im Durchgangszentrum hinaus zu begleiten.

Ansprechperson für SP Lyss-Busswil: Yvonne Pfäffli, yvonne.pfaeffli@gmx.ch
Ansprechperson für Tea&Talk: Marc Dinichert, marc.dinichert@besonet.ch

DAS SCHWEIZERISCHE ARBEITERHILFSWERK REGION BERN – SAH BERN STELLT SICH VOR

Soziale und berufliche Integration – die Chance für alle!

Das SAH Bern ist eines der grössten Hilfswerke in unserer Region. Wir unterstützen und begleiten Erwerbslose sowie Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene. Wir bieten Programme zu Arbeit, Bildung und Beratung an.

Das SAH Bern ist im ganzen Kanton an 13 Standorten aktiv. Das vielfältige Angebot wird weitgehend durch die öffentliche Hand finanziert. Neue Projekte können wir aber nur lancieren, wenn auch eigene Mittel vorhanden sind.

Das SAH Bern ist als Verein organisiert. Eine starke Mitgliederbasis ist das Rückgrat des Hilfswerks. Über unsere Mitglieder können wir das SAH Bern bekannter machen

und wichtige Kontakte zu Politik und Wirtschaft in Bern pflegen.

Mitgliederbeiträge und Spenden erlauben uns die Lancierung und den Aufbau von neuen Projekten zur Arbeitsintegration.

Weitere Infos: www.sah-be.ch



Barbara Geiser,
Co-Präsidentin
SAH Bern



Ernst Rutschi,
Co-Präsident
SAH Bern



DREI BEISPIELE VON ANGEBOTEN ZUM KENNENLERNEN

Programme des SAH Bern mit praxisnahen Lernfeldern für stellensuchende Personen:

- **Bücherbergwerk Monbijou**, Monbijoustrasse 16, Bern
800 m² Bücherparadies mitten in der Stadt Bern – eines der grössten Buchantiquariate, [facebook.com/buecherbergwerk](https://www.facebook.com/buecherbergwerk)
- **velospot in Thun**
velospot Thun – ein automatisches Bikesharing-System, welches die Stadt Thun gemeinsam mit dem SAH Bern als Betreiberin anbietet. An den automatischen Verleihstationen stehen über 100 Velos zur Verfügung. velospot.ch/thun
- **Velostation in Interlaken**, Bahnhofstrasse 28, Interlaken
Einstellplatz und Station für den Kauf eines Occasionsvelos, Miete oder Kleinreparaturen, velostation.ch/velostationen/interlaken

UNSER SPEZIELLER EINSATZ ZUR FLÜCHTLINGSITUATION

Fehlende oder nicht anerkannte Berufsabschlüsse und mangelnde Arbeitserfahrung in der Schweiz stellen insbesondere für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene grosse Hürden dar. Der Zugang zur beruflichen Grundbildung und zum Arbeitsmarkt ist schwierig. Deshalb hat das SAH Bern ein spezielles Projekt lanciert: Mentorinnen und Mentoren werden eingesetzt, um diese Menschen bei der Suche nach einer Vorlehre oder einer Lehre zu unterstützen bzw. während der Mittelschule oder höheren Ausbildung professionell zu begleiten. Das Projekt wird vom Staatssekretariat für Migration (SEM) unterstützt und zur Hälfte von diesem finanziert. Die restlichen Kosten in der Höhe von rund 60 000 Franken werden vom SAH Bern in Eigenleistung erbracht. Das ist nur dank unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern möglich.

ICH WERDE MITGLIED DES SAH BERN

- Einzelmitglied zum Jahresbeitrag von Fr. 50.–
- Kollektivmitglied zum Jahresbeitrag von Fr. 250.–
- Ich übermittle eine Spende auf Postkonto 30-761339-3
IBAN: CH1309000000307613393
- Ich möchte an der Mitgliederversammlung des SAH Bern vom 23. Mai 2016, Alte Feuerwehr in Bern, teilnehmen.
Ich bitte um Zustellung der Unterlagen. Schwerpunktthema: Aktuelle Flüchtlingssituation, mit Hans-Jürg Käser, Regierungspräsident, Polizei- und Militärdirektor Kanton Bern

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Tagung

WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Wirtschafts- und Führungskompetenz von Frauen im Fokus

Referate von **Barbara Rigassi**, Geschäftsleitung von GetDiversity, **Antoinette Hunziker-Ebnetter**, CEO und Gründungspartnerin von Forma Futura Invest AG, VRP BEKB, und **Prisca Birrer-Heimo**, Präsidentin Stiftung Konsumentenschutz SKS. Mit anschliessenden Workshops zur Diskussion von spezifischen Fragen

Samstag, 21. Mai 2016, 10–14 Uhr, Hotel Bern, Bern

Organisation: SP Frauen Kanton Bern

Zielpublikum: kommunale und kantonale SP-PolitikerInnen, interessierte Frauen und Männer, Fachpersonen

Anmeldung bis 9. Mai an zora.schindler@spbe.ch

SP 60+ BERN- MITTELLAND

Mi., 15. Juni, Treffpunkt: 14 Uhr Bahnhof Worb Dorf, Schluss ca. 17 Uhr in Boll

- Wanderung «Worbletalwärts» von Worb bis Boll
- Besichtigung Renaturierung der Worble
- Besuch im biologischen Gemüseanbau-Projekt «Radiesli»

Mitnehmen: wettergerechte Kleidung und gute Schuhe, Sonnenhut oder Regenschirm. Anreise: S7 Bern RBS ab 13.30, Worb Dorf an 13.54 oder Tram 6 Bern Bahnhof ab 13.28, Gümligen ab 13.46, Worb Dorf an 13.55

Anmeldung erwünscht bis 11. Juni an Sabine Högger-Maire, Tel. 031 333 10 70 SMS 079 460 71 93, sabine.hoegger@lorraine.ch

Organisation: Edith Meier-Strasser und Sabine Högger-Maire
Freiwilliger Unkostenbeitrag für Getränke, Zutaten und Spesen.

TRADITIONSBRÜCHE

«Arbeiter kaufen bei Coop». So lernte ich es vor vierzig Jahren von meinem Grossvater, Polier und GBH-Mitglied. Hintergrund seiner Haltung war die gemeinsame Geschichte der Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung mit den Konsumvereinen und späteren Konsumgenossenschaften. Die Wurzeln des heutigen Detailhandelsriesen Coop liegen in der Not der Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter im 19. Jahrhundert. Es mangelte ihnen an allem, auch an bezahlbarem frischem Gemüse und Obst. Also gründeten engagierte Arbeiterinnen und Arbeiter nebst Gewerkschaften auch Konsumvereine.

Frohgemut stellte ich also kürzlich für das Thuner 1.-Mai-Komitee eine Sponsoring-Anfrage an Coop. Dies keineswegs in der Absicht, dass Coop das ganze 1.-Mai-Fest finanziert. Nein, wir hätten uns über ein paar Einkaufsgutscheine als Preise für die Schätzfrage gefreut. Oder um Dosenfutter kurz vor dem Ablaufdatum, um Lebensmittel in der Einführungsphase oder – der Tradition folgend – um ein paar Kilo frische Früchte. Selbstverständlich erinner-

te ich in meiner Anfrage an die lange gemeinsame Geschichte. Umso ernüchternder die Antwort: «Wir müssen Ihnen leider mitteilen, dass wir Ihr Anliegen nicht berücksichtigen können. Der Entscheid, welche Vereine, Institutionen und Organisationen unterstützt werden, basiert auf unserem Vergabungskonzept. Leider sind darin politische Parteien und Anlässe nicht enthalten.»

Päng! Weggeputzt ist sie also, die jahrzehntelange gemeinsame Geschichte. Mehr noch: Coop scheint Politik zu meiden wie der Teufel das Weihwasser. Ist das bereits eine Folge der permanenten Diffamierung der «Classe politique» durch die SVP? Benötigt denn Coop keine stabilen politischen Verhältnisse? Keine Bildung auf höchstem Niveau? Keine Infrastrukturen wie die Bahn, Strassen und Telekommunikationsnetze? Bedenklich, wenn ein Traditionsunternehmen seine Geschichte vergisst und mir nichts, dir nichts mit Traditionen bricht.

Was «das Volk» vom Vergessen und Verleugnen von Traditionen hält, hat die SVP am 28. Februar in aller Deutlichkeit erfahren. Im Kan-

AGENDA

Kantonale Parteitage 2016

Die Termine 2016 sind nun definitiv festgelegt:

- Samstag, 11.6.2016, 10–15 Uhr in Belp
Antragsfrist für Berechtigte: 20.05.15
- Mittwoch, 2.11.2016, 19–21 Uhr in Bern
Antragsfrist für Berechtigte: 12.10.16

Wir bitten die Sektionspräsidien, die Antragsfristen in ihrer Jahresplanung zu berücksichtigen.

Sessionen Grosser Rat 2016

Junisession: 30. Mai–9. Juni 2016

Septembersession: 5.–15. September 2016

100 JAHRE SOZIALDEMOKRATIE IN BÜMPLIZ/BETHLEHEM VON 1916 BIS 2016

Jubiläumsfeier am 21. Mai 2016 im Bienzgut Bümpliz
(Bernstrasse 77, 3018 Bern)

Ansprachen von Szabolcs Mihalyi, Präsident SP Bümpliz/Bethlehem, Alexander Tschäppät, Stadtpräsident und Nationalrat, sowie Ursula Wyss, Gemeinderätin

Programm: Flohmärit, Auftritt des Chors Linksdrall, Buchpräsentation und Podiumsdiskussion, Musik von Taxi Florida und DJ el mex. Chinesisches Buffet (Anmeldung erforderlich an pia.neuhaus@solnet.ch), Dessertbuffet

Preise fürs Buffet: Erwachsene Fr. 25.–, Kinder 6–15 Jahre Fr. 12.– Kinder bis 5 Jahre gratis

Rote Feder

ton Bern nicht nur mit dem DSI-Nein. Sondern dank der unglaublichen Mobilisierung aller demokratischen Kräfte auch mit der Ablehnung der vom Grossrat beschlossenen Kürzung der Prämienverbilligungen. Und das Sahnehäubchen: Die Niederlage des schon gewählt geglaubten SVP-Regierungsratskandidaten Lars Guggisberg. Herzliche Gratulation, Christoph Ammann!

Politisch bewusste Arbeiterinnen und Arbeiter haben also einen politischen Grund weniger, bei Coop einzukaufen. Das haben wir nun aus dem Vergabungskonzept von Coop gelernt. Und was lernen wir aus der DSI-Mobilisierung? Mehrere zielgruppengerechte Kampagnen wirken besser als eine «Einheitsbreikampagne». Zuspitzen bis hin zu Provokationen. Und Social Media als ebenbürtig gegenüber dem traditionellen Kampf auf der Strasse betrachten. Mindestens!

Franz Schori
Gewerkschaftssekretär syndicom,
Stadtrat & alt Präsident SP Thun

